

**„Kalami Star“ news 3/17**

Samstag, 21. Oktober 2017

**Liebe Freundinnen, liebe Freunde,**

bereits am 09. Oktober war in diesem Jahr Saisonende (unten). Der Sommer war eben keiner und so sind mit uns so viele aus der Ostsee geflüchtet. Der Abschied fiel nicht wirklich



schwer. In 180 Tagen sind wir zurück und zum Saisonstart 18 geht es diesmal raus auf die Nordsee. In Borkum und Emden waren wir mit der „Kalami Star“ noch nie. Bis dahin wird unser Dampfer in der großen Halle (unten) in den verdienten Winterschlaf - gehen. War ne harte Saison für unsere „Kalami Star“.



Über meine ersten Törns habe ich ja schon im letzten newsletter berichtet. Danach waren Peter und Martin mit ihren Crews acht Wochen mit der „Kalami Star“ unterwegs. Die Reise ging rauf bis Turku/Finnland.



Natürlich hat Martin viele eindrucksvolle Fotos mitgebracht, aber der Segler hat eine eigene Website und dort erfährst Du alles über seinen Törn: <https://skipper-martin.de/>





Was sie noch mitgebracht haben sind Schnecken. Ja, zugegeben damals habe ich mich darüber aufgeregt, aber natürlich nicht wirklich. Insofern ein dickes Dankeschön an den Leichtmatrosen Joonas, der diese „Schnecke“ als Fancywork hergestellt hat. Gar nicht so leicht: Es sind Taklinge gesetzt, dazu ein Augspleiß und dann musste alles vernäht werden. Bestes seemännisches Handwerk aus einer alten Tradition.

---

## Vom 28. August bis 14. September sind Sabine und ich **Rüber zum Bodden**

Mit 1,85 Tiefgang biste im Bodden im besten Fall Exot im schlimmsten Idiot. Die meisten Häfen dort sind für uns nicht erreichbar. Aber mein Freund Uli und sin Fru Dörte geben tel. Tipps zur Törnplanung. Danach rufe ich Hafenmeister Werner Witt in Born an und frage, ob wir eine Chance haben, nach Born rein zu kommen: „Das könnte schwierig werden, draußen an der Ostmole vielleicht. Da haben wir gerade gebaggert, hängt vom Wasserstand ab“.



Und so machen wir uns tiefgangmäßig auf eine unsichere Reise in eine wunderbare Landschaft. Für ein paar Tage haben wir Glück, weil der Wasserstand im Bodden 40 cm über dem Mittleren Wasserstand ist und es uns erlaubt tatsächlich Born zu erreichen.



Unser Ziel Ahrenshoop hat mit Althagen nur einen Hafen für max. 1.30 m Tiefgang, aber die 8 km von Born bis Ahrenshoop schaffen wir locker mit den Bordrädern. Ziel war das Naturklänge Konzert oben auf der Steilküste (Foto oben). Natürlich haben wir auch noch Prerow, Zingst und Barhöft besucht, aber du musst immer die Großwetterlage für die Rückreise im Blick behalten. Damit wir nicht tagelang in Barhöft einwehen, haben wir ein kurzes Wetterfenster für einen 85 sm „Ausbruch“ zurück nach Heiligenhafen genutzt und dann kam



uns dieses Wetter (Vorseite) entgegen. Nach den Schauern überfallen uns schwere Böen aus allen Richtungen – Schauerböen (die hat der DWD angekündigt). So gut es überhaupt geht, holen wir das Groß dicht, damit es nicht unkontrolliert umschlagen kann und plötzlich „steure“ ich die „Kalami Star“ mit back gestellter Fock. Nein, drei Meter hohe See bekommen wir nun wirklich nicht, es reicht auch so zum Rodeosegeln. Du musst dich plötzlich festhalten und greifst ins Leere. Wir bleiben ruhig, die Yacht schwimmt und irgendwann hat auch so eine Böe mal am Ende. Rund 20 Minuten dauert die „Hölle“ – O-Ton Sabine. Mehr dazu im Logbuch <http://www.ralfuka.de/logbuch/logbuch-2017/425-rueber-zum-bodden>



Danach ist Martin mit Engine und Yvonne unterwegs und schießt traumhafte Fotos (hier oben Ortmühle), doch auch die Storebæltbroen erwischt die Crew gut ausgeleuchtet - unten.



Besser geht's doch nicht. Martins Logbücher findeste wieder hier <https://skipper-martin.de/>

Vom 30. September bis 6. Oktober segeln wir **Dem Sturmtief „Xavier“ hinterher**



Mit „Tarzan“ Martin, Alexandra, „Moses“ Michael und dem Aus-, pardon Aufsitzer schickt uns die Großwetterlage rüber zur Schlei. Achterliche See sorgt während der Überfahrt für einen rollenden Kurs, nichts für eine Anfängerseele, doch der „Moses“ hält tapfer durch und empfiehlt sich für höhere Weihen.

Auch Alexandra, mit der „Kalami Star“ schon aus alten Zeiten verbandelt, liefert ihr Meisterstück, als sie uns die Schlei hochsteuert. Es ist Sonntagnachmittag und alle Yachten vor uns wollen so schnell wie möglich nach Hause, nach Schleswig.



Wir haben 7 Yachten vor dem Bug und auf allen, wirklich allen anderen Yachten wird getrimmt was die Winschen hergeben. Die kegeln sich beinahe gegenseitig aus dem Fahrwasser. Uns wird sogar unterstellt, wir hätten das Unterwasserschiff neu poliert, als wir



die Meute Yacht für Yacht achteraus sacken lassen. So (oben) sieht das Feld wenig später hinter uns aus. Ach, es ließe sich noch so viel über Schleswig berichten, dafür reicht hier einfach nicht der Platz. Schleiabwärts arrangiere ich Tarzans großen Auftritt und das kommt so: Zur Brückenöffnungszeit Lindaunis um 1745 übernimmt der Skipper und hält die Yacht mit ein paar Kunststücken auf kurze Distanz zur Brücke. Öffnet die Brücke, fallen wir sofort ab und segeln durch. Andere Fahrzeuge? Fehlanzeige!



Auf dem Plotterscreenshot (oben) ist unser Kurs als gezackte Linie gut zu erkennen. Warum nur fährt uns der Skipper bei dem roten X in den Sand? Das Echolot zeigt 2,90 m und trotzdem sitzen wir fest? Weder vorwärts noch rückwärts kommen wir da runter und dann öffnet auch noch die Brücke – nur für uns. Am Brückentag (2. Okt.) Hafenkino vom Feinsten, leider ohne Publikum – sieht man mal vom Brückenwärter ab.

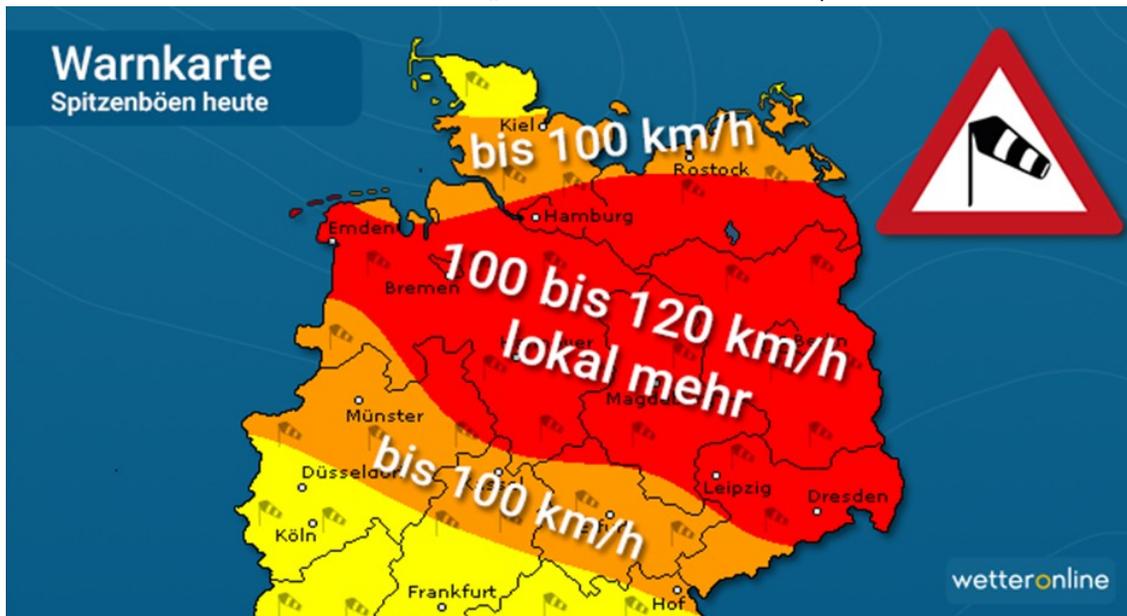
Wir geben alles. Alle Mann (die Frau auch) ganz nach achtern. Es wird gewippt, die Genua aus- und eingerollt, während die Maschine volle Kraft zurück fährt. Die „Kalami Star“ bewegt sich nicht, sitzt fest auf dem Sand oder im Schlick, jedenfalls auf dem X. Die Brücke ist noch nicht ganz geöffnet, als wir das Groß halbwegs oben haben. Der Dampfer neigt sich leicht zur Seite, rührt sich aber nicht. Nun schlägt Martins große Stunde.



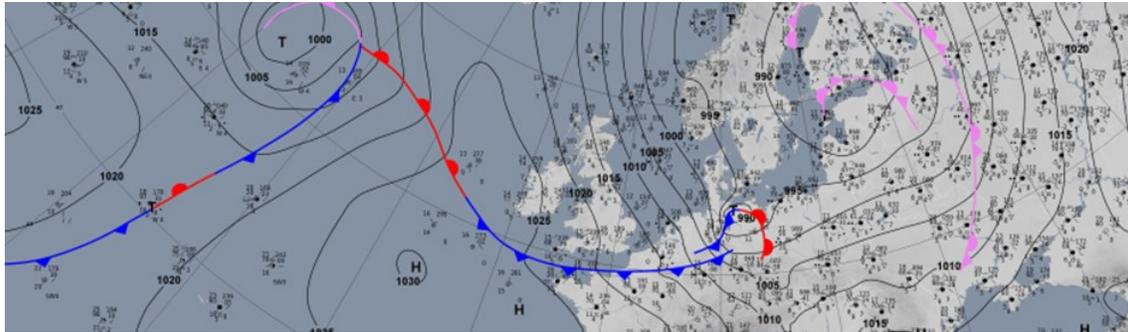
Der Seemann klickt sich ins Spifall und schwingt sich tarzangleich außenbords. Ich fass' es nich, freischwingend über der Schlei bringt er die Yacht tatsächlich so aus dem Gleichgewicht, dass ein kleiner Ruck durch die Yacht geht. Geht da was? Ja, wir ruckeln langsam rückwärts, reicht das? Das Brückensignal wechselt auf grün, während Martin mit nassen Füßen an der Liane hängt. Jetzt müsste man tausend Hände haben, wir müssen doch da durch. Die Yacht rutscht gaaanz langsam rückwärts vom Sand und will gesteuert werden, aber die Großschot ist nicht gesichert, Martin hängt am Spifall und kommt aus eigener Kraft nicht an Bord. „Zieht mich rein“, ruft Tarzan der Deckscrew zu, die nicht weiß, was sie zuerst machen soll.

Nun sortiert sich alles: Der Moses übernimmt das Ruder, der Skipper sichert die Großschot und liftet das Spifall samt Martin. Alexandra zieht Tarzan und seine nassen Füße zurück an Bord. Der Brückenwärter gibt uns ein bisschen Luft – wir haben ihm auch ordentlich was geboten und um 1751 liegt Lindaunis achteraus. Die Brücke klappt zu. Uff! Der Rest ist schnell erzählt. Wir bergen das Groß und segeln nur mit der Genua raumschots bis Kappeln. Um 1912 sind wir nach 20 sm (Gesamt 86) beim Kappeler Yachtclub fest.

Was wir nicht ahnen, dass sich nach Kappeln und Eckernförde in LaBöe die Großwetterlage dramatisch ändert. Wir müssen uns mit „Xavier“ auseinandersetzen, nur wer will das schon?



Unser neuer Bordmeteorologe Tarzan rechnet und rechnet: „Geht das Tief durch, kommt der Winddreher. Wenn dann auch endlich der Regen aufhört hängen wir uns an Xavier dran“. So weit der Plan. Nur, wann ist „Xavier“ durch und wann spätestens müssen wir segeln? Wir warten.



Hier oben unsere Lage um 1200. Vorsorglich geht's an die unvermeidlichen Spaghetti. Wunderbar, es wird brav aufgegessen. Zur Belohnung hört Punkt 1500 unverhofft der Regen auf, es wird beinahe still in LaBöe. Auf diesen Moment haben wir nur gewartet. Noch einmal gilt der Blick dem Seewetterbericht von 1142:

Wechselnde Richtungen 3 bis 5, vorübergehend nördliche Winde um 6, nordwestdrehend, etwas abnehmend, anfangs starker Regen, sonst Schauer- und strichweise Gewitterböen, See 1,5 Meter.

Bei der Vorhersage kann man fahren, muss man aber nicht. Wir legen um 1530 ab. Das Groß geht ins 3. Reff und die Genua rollen wir ebenso "klein" aus. Bis zur „Kolberger Heide“ segeln wir damit vorzüglich. Der Wind kommt wie angekündigt mit Bft. 6 aus NW, aber „etwas abnehmend“ ist das nicht, im Gegenteil. Als wir Stunden später die Hohwachter Bucht erreichen sind wir bei Bft. 7 und drei Meter Welle. Ausnahmen bestätigen die Regel, wenn mal wieder die „drei Schwestern“ zu Besuch kommen. Es ist wirklich so, dass große Wellen selten allein kommen, sondern meist zwei Schwestern im Gefolge haben. Schwestern sind natürlich Verwandte und die kann man sich bekanntlich nicht aussuchen. Immerhin kommt weit in der Ferne der Radarturm von Heiligenhafen in Sicht – endlich das Ziel vor Augen ... und geiles Segeln. Kein Spritzwasser von vorn und von oben trocken.



Als wir das Schießgebiet Todendorf/Putlos verlassen weiterhin Böen bis 36 Knoten (Bft. 8). Die brauchen wir jetzt gar nicht. Vor Heiligenhafen Ost wird es sehr flach, da werden sich Grundseen bilden. Hoffentlich kommen wir da heile rüber. Kommen wir. Statt Halse segeln wir eine Q-Wende und bringen das Segel sicher auf die andere Seite. Ab jetzt halten wir auf Heiligenhafen Ost zu. Spritzwasser kommt über, doch bald sind wir im geschützten Fahrwasser, die Welle ist weg. Hier fliegt uns der Wind direkt auf die Nase, Maschine an. Martin sichert das Groß und der Bordschreiber weist den Moses in die Steuermannskunst der Richtfeuerlinie ein. Machter gut und jetzt lachter wieder, der Moses. Um 2115 sind wir nach 34 sm wieder in Heiligenhafen fest an Steg 9.

Eigentlich müsste man jetzt in die „Altdeutsche“, doch die Küche ist seit 2100 dicht, also kommt die „Notlinsuppe“ aus der Dose auf die Back und die schmeckt ... das ganze Logbuch: <http://www.ralfuka.de/images/pics/downloads/1710.pdf>



Ein paar Tage später geht's bei wunderbarem Wetter rüber nach Burgstaaken ins Winterlager. Es ist ein beinahe unverschämt schöner Herbsttag als die „Kalami Star“ am Haken hängt. Aber klar, das Wetter gleicht alles wieder aus und nun geht es in den Winterschlaf.



Das ganze Logbuch <http://www.ralfuka.de/images/pics/downloads/1711.pdf>

**Wer kommt mit zur Hanseboot?** Wie jedes Jahr schließt sich an das Kranen der Besuch auf der Hanseboot an. Oft sind interessierte Segler aus Hannover & umzu mit dabei und segeln mit Niedersachsenticket im Metronom nach Hamburg. Leider findet die Messe 2017 zum letzten Mal statt und deshalb kostet der Eintritt nur nostalgische 3 €.



Am Mittwoch, den 1. November legen wir um 0940 im Hauptbahnhof Hannover ab und sind am späten Abend zurück in Hannover. Wer kommt mit? Mail an [segeln@ralfuka.de](mailto:segeln@ralfuka.de)

**Kanarische Inseln.** Im Februar liegt die Segelwelt im Winterschlaf - jedenfalls nördlich der Alpen. Rund um die Kanarischen Inseln wird natürlich auch im „Winter“ gesegelt. Dabei



muss man nicht einmal Segeln können. Das ist mein job! Neugierig und auch noch Single? Von Samstag 3. bis Samstag 10. Februar skippere ich mit der „Avalon“ eine Singlecrew für eine Woche durch das Traumrevier Kanarische Inseln. Dieser Törn wird nicht von mir organisiert. Wer mitsegeln will, informiert sich hier <https://www.singlereisen.de/reise/segeln-fuer-singles-und-alleinreisende-ab-teneriffa.html#t3> und schickt unbedingt vor der Buchung eine Mail an: [segeln@ralfuka.de](mailto:segeln@ralfuka.de)



Den Törn vom 10. bis 17. Februar kann ich selbst gestalten. Alle newsletter Empfänger, und das sind immerhin 600, können mit. Drei sind wir schon, fünf können noch. Dieser Wochentörn ist **kein Singletörn** kostet 459 € + Bordkasse und Flug und bringt uns mit etwas Wetterglück am Rosenmontag (12. Februar) zum Carneval in Santa Cruz de La Palma. Eine schönere Party habe ich noch nie erlebt. Wer mehr darüber sehen möchte informiert sich am besten bei Youtube <https://www.youtube.com/watch?v=171NOAu5NjQ> oder liest das Log-



buch aus 2014 <http://www.ralfuka.de/images/pics/downloads/logbuchkanaren2.pdf> vom Carneval in Santa Cruz – ab Seite 24. **Interesse?** Mail an [segeln@ralfuka.de](mailto:segeln@ralfuka.de)



**Youtube** Ansonsten bleibt im Winter nur die virtuelle Segelwelt und da freue ich mich über inzwischen mehr als **500 Abonnenten** auf meinem Youtubekanal. Mein Portal bei Youtube sieht so aus (nächste Seite) und dieser Link bringt Dich hin



[https://www.youtube.com/user/flexi65/featured?view\\_as=subscriber](https://www.youtube.com/user/flexi65/featured?view_as=subscriber)

Stand heute wurden die 59 Videos sensationelle 653.728 mal aufgerufen. Unglaublich, wie viele Sehleute an Bord der „Kalami Star“ unterwegs sind.

---

Spätestens die Premiere meines neuen Films „**Atlantische Störungen**“ wird uns aus dem Winterschlaf wecken. Das Video ist ein Zusammenschnitt der 2014er Törns Rund um die Kanarischen Inseln und belegt eindrucksvoll, dass wir es hier mit einem Starkwindrevier zu tun haben. Stark sind auch die Bilder vom Carnaval auf La Palma – ein Grund mehr, wieder da unten zu segeln. **Am Sonntag, den 4. März 18**, geht auch diese Premiere wieder um 5 vor 12 in der hannöverschen Zwischenzeit über die Bühne. Dazu werde ich noch gesondert einladen.



**Segelkino bei Dir zuhause?** Für Volkshochschulen, Kultureinrichtungen, Buchhandlungen, Segelclubs und -schulen biete ich (siehe oben) verschiedene Filmvorträge an. Die professionell geschnittenen und sorgfältig vertonten Filme werden auf humorvolle Weise live kommentiert - ein wirklich maritimes Vergnügen. Selbst bei einer Weinprobe in Burgstaaken/Fehmarn habe ich meinen Film über die Ostseerunde gezeigt - der Winzer wusste offenbar, dass auf Bornholm tatsächlich Wein angebaut wird. Equipment für Räume bis 100 Personen ist vorhanden, Termine und Honorar auf Anfrage. Ein paar Kostproben liefern die vielen Clips auf meiner Homepage [www.ralfuka.de/videos/vortraege](http://www.ralfuka.de/videos/vortraege) oder dieser Film:



Wir segeln von Cuxhaven 3.430 nm in die ewige Sonne Spitzbergens und zurück zu den Lofoten. Spannende und wunderbare Bilder über unseren Kurs entlang der Hurtigroute bis rauf nach Tromsø. Wir begegnen Walen, besuchen Barents legendäre Bäreninsel und schließlich die Entdeckung von Eis und Einsamkeit in der grandiosen Landschaft von Svalbard. Noch mehr Kino: <http://www.ralfuka.de/videos/vortraege>

---

Schon im letzten Jahr haben wir uns über Sönkes Vortrag in Hannover gefreut. Jetzt kommt Sönke noch einmal mit **1200 Tage Samstag** ans Steinhuder Meer. Am Donnerstag, den 02.

---

November, ist Sönke um 1930 in den Steinhuder Strandterrassen. Sönkes und Judiths Kurs verfolge ich schon lange und seine Bücher habe ich mehrfach hier im newsletter als Buchtipps vorgestellt.



Der Segeltörn mit Sönke und Judith um die Welt ist vergleichsweise preiswert und kostet 15,00 € Eintritt. Sönke empfiehlt, die Tickets bereits per Email bei [info@blauwasser.de](mailto:info@blauwasser.de) zu bestellen und wichtig, Betreff: HANNOVER - Anmeldung 1200 Tage Samstag. Noch mehr dazu findest du hier: [www.blauwasser.de/vortraege/bildershow-1200-tage-samstag](http://www.blauwasser.de/vortraege/bildershow-1200-tage-samstag)

Ein herzliches Dankeschön an alle Crewmitglieder für die wunderbaren Fotos.

So, wisster wieder Bescheid.

Fairwinds & lieben Gruß

*Ralf*

